

Heinrich Carstens
24a Hamburg-Blankenese
Captivistraße 59

8. Mai 1947

An
Schweizer. Vereinigung für
Internat. Zivildienst
Zürich
Gartenhofstraße 7

Kopie : Willy Begert
Basil Eastland
Anton Fendrich

Lieber Ralph,

auf der Sitzung unseres Arbeitsausschusses vom IFDF am 45. Mai in Hannover, an welcher zu unserer großen Freude auch Willy Begert teilnehmen konnte, haben wir die Hilfsdienste für die Sommermonate 1947 endgültig festgelegt. Dabei haben wir uns nach reiflicher Überlegung entschlossen, einen Sommerdienst in der französischen Zone wieder in Freiburg durchzuführen. Leider werden wir praktisch keine Möglichkeit haben, das Projekt Ludweiler in irgend einer Form zu unterstützen, bevor nicht der Grenzübertritt und andere Dinge erleichtert werden.

Ihr wißt aus Erfahrung, wie schwierig es zur Zeit für unseren Arbeitsausschuß noch ist, Dienste in Deutschland selbst erfolgreich durchzuführen. Da kommt immer wieder die Frage der Einreiseerlaubnis für ausländische Freiwillige, die leidige Ernährungsfrage und diejenige der Lagerleitung. Hoffentlich versteht Ihr es daher nicht falsch, wenn wir uns in unserer Notlage wiederum an Euch wenden mit der Anfrage und der Bitte, uns bei der Organisation eines Dienstes behilflich zu sein. Aus räumlichen Gründen sowie aus solchen der Erfahrung mit den örtlichen Verhältnissen und Dienststellen scheint es uns am zweckmäßigsten, Euch anzutragen, die Patenschaft für den Sommerdienst in Freiburg im Breisgau zu übernehmen.

In der Zeit zwischen dem 28. Juni und 27. September soll eine Gruppe von etwa 20 Personen, je zur Hälfte Ausländer und Deutsche und etwa je zur Hälfte Männer und Frauen, auf dem durch Bombenangriffe stark beschädigten Gelände des Kinderkrankenhauses in der Mathildenstraße in Freiburg einen einfachen Neubau errichten. Durch diese Arbeit würde der Platz für 100 weitere Kinderkrankenbetten geschaffen. Der Bau selbst ist einstöckig, ohne Kellergeschoß und in einer ganz modernen Bautechnik unter Verwendung der Bauwürmer nach Anleitung durch einen Architekten und einen Maurer aufzuführen. Der Bauschutt wird zu großen Blöcken verarbeitet, die aufeinander gesetzt werden und kaum Holz und sonstiges Material beanspruchen, Der Architekt versichert, daß die Arbeit so ist, daß sie auch von Frauen geleistet werden kann. Da wir in Deutschland ständig einen erheblichen Überschuß von Frauenmeldungen für die Hilfsdienste haben, und da unsere Erfahrungen zu Ostern es rechtfertigen, wollen wir daher auch in Freiburg Frauen an der Außenarbeit beschäftigen. – Als Unterkunft soll wieder der Hirschen in Haslach dienen, der etwa 15 Minuten von der Arbeitsstätte entfernt ist. Eine Unterbringung direkt an der Arbeitsstätte verbietet sich aus Raumgründen.

Ich würde es außerordentlich begrüßen, wenn der Lagerleiter ein Schweizer oder ein anderer erfahrener ausländischer Freund sein würde. Als Hauptschwester möchten wir jemanden aus der französischen Zone wählen, um mit den Fragen der Markentechnik etc. leicht fertig zu werden. Die deutschen Freiwilligen werden aus den drei westlichen Besatzungszonen und aus Berlin kommen, dagegen leider kaum aus der russischen Zone.

An praktischer Hilfe würden für Freiburg gebraucht: Zusätzliche Lebensmittel für den drei Monate währenden Dienst, wie Fett, Nahrungsmittel, Hülsenfrüchte; ferner Arbeitskleidung und -schuhe, internationale Gesangbücher. Die Finanzierung in Reichsmark ist gesichert.

Mit den herzlichsten Grüßen

Amitiés

Heinrich Carstens